

Die Senioren-Union besucht die neue Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig.



Nachdem wir die Baustelle der neuen Propsteikirche, St. Trinitatis, am 19. Januar 2015 besichtigt hatten, bestand der Wunsch, die fertig gestellte Kirche noch einmal zu besichtigen und dem Klang der neuen Orgel zu lauschen. Gemeinsam mit der Senioren Union Leipzig Land und einer zahlreichen Teilnahme unserer Mitglieder und von Gästen fand dies am 28. Februar statt. Empfangen wurden wir mit Orgelmusik.

Propst Giele erläuterte uns, warum der Kirchenbau so und nicht anders gestaltet wurde. Eines der Grundanliegen war, im Zentrum von Leipzig einen Ort der Stille anzubieten. Die schlichte Ausgestaltung des Kirchenraumes sollte dieses Anliegen unterstützen. Da die Entwicklung der Wahrnehmung in den letzten Jahren, auch durch die Medien beeinflusst, sich mehr vom Hören zum Sehen entwickelt hat, sollen keine Bilder an den Wänden vom eigentlichen Zweck der Andacht und Besinnung ablenken. Deshalb erfolgt auch keine sonst in katholischen Kirchen übliche Darstellung des Kreuzweges an den Kirchenwänden. Die einzelnen Kreuzwegstationen sind durch spezielle Markierung (Hülsen) im Kirchenboden, die über die gesamte Kirche verteilt sind, festgehalten. Später sollen in diese Hülsen bei entsprechenden Andachten Tafeln mit der Darstellung der jeweiligen Kreuzwegstationen gestellt werden.



Der Grundriss des Kirchenschiffes ist trapezförmig. Der Zugang in die Kirche erfolgt an der schmalen Seite. Der Altar ist an der breiten Seite des Trapezes aufgestellt. So weitet sich der Blick beim Eintreten in das Kirchschiff. Unterstützt wird das noch durch die Lichtgestaltung. Der Altarraum wird durch ein Oberlicht hell gehalten.

Nach diesen Erläuterungen von Propst Giele wurden zwei Orgelstücke vorgetragen.



In anschließenden Gesprächen an verschiedenen Stellen des Kirchenraumes beantwortete der Propst weitere Fragen und erzählte auch einige Anekdoten. Eine davon:

*Ein älteres Ehepaar besichtigte ausgiebig die Kirche. Auch die beiden Beichtäumlichkeiten gehörten dazu. Danach stellten sie fest, dass die Propstei aber „kleine Büros“ hat und diese nicht einmal Fenster haben.*

Wir danken Propst Giele und dem Organisten für den interessanten Nachmittag.